E-03-499-3 Kurs Zukunft – sozial gerecht aus der fossilen Abhängigkeit

Antragsteller*in: Omid Nouripour (KV Frankfurt)

Änderungsantrag zu E-03

Von Zeile 498 bis 499 einfügen:
Erdgases zu ersetzen. Nun muss es darum gehen, diese Infrastruktur und ihre Auslastung auf ein für die Versorgungssicherheit notwendiges Maß zu begrenzen. Dazu gehört auch der zügige Rückbau von Nordstream 1 und Nordstream 2. Diese fossilen Denkmäler sind ökologisch wie sicherheitspolitisch ein Risiko für Europa.

Klima schützt Natur schützt Klima

Die Klimakrise trifft weltweit in erster Linie die Ärmeren. Auch deshalb ist Klimaschutz ein wichtiger Beitrag zur sozialen Gerechtigkeit. Der natürliche Klimaschutz hat Klimapotentiale, die an die Umstellung auf erneuerbare Energien heranreichen. Das haben auch die letzten IPCC-Berichte bestätigt. Diese stellten dar, dass eine Kohlendioxidentnahme aus der Atmosphäre von mehreren hundert Gigatonnen notwendig sein wird und die Natur hier einen wesentlichen Beitrag leisten kann. Im Umkehrschluss droht bei einer weiteren Zerstörung natürlicher Kohlenstoffspeicher die Naturzerstörung zu einem erst recht nicht mehr aufzuhaltenden Beschleuniger der Klimakrise und des Artenaussterbens zu werden.Gesunde Wälder und Auen, Böden und Moore, Meere und Gewässer, Grünflächen in der Stadt: All diese Ökosysteme können einen Beitrag zum natürlichen Klimaschutz leisten. Sie können Kohlenstoff aus der Atmosphäre binden und langfristig speichern. Gleichzeitig sind sie wertvoller Lebensraum für bedrohte Arten und damit essentielle Voraussetzung im Kampf gegen das Artenaussterben. Außerdem leistet der natürliche Klimaschutz einen wichtigen Beitrag zur Klimavorsorge, denn gesunde Böden regulieren den Wasserhaushalt. Intakte Auen halten das Wasser zurück und tragen so zum Hochwasserschutz bei. Je besser der Zustand von Ökosystemen ist, desto widerstandsfähiger sind sie gegenüber Extremwetterereignissen wie Trockenheit oder Starkregen – und desto mehr können sie zu unserem Schutz beitragen.Die globale Klimakrise und das Aussterben der Arten befeuern sich gegenseitig und können nur gemeinsam gelöst werden. Nur, wenn wir gesunde Natur schützen, stärken und wiederherstellen, können wir die notwendigen Klima- und Biodiversitätsziele erreichen. Deshalb war es so wichtig, dass wir in der Bundesregierung mit dem Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz (ANK) Milliarden in konkrete Maßnahmen zum Schutz, zur Stärkung und Wiederherstellung gesunder Natur investiert und die relevanten Maßnahmen beschleunigt haben. Dreifach gut angelegtes Geld: für mehr Biodiversität, für mehr Klimaschutz und für mehr Klimavorsorge.Trotz großer Fortschritte in diesem Bereich in unserer Regierungszeit und unter der Bundesumweltministerin Steffi Lemke schwankt die derzeitige Bundesregierung zwischen einem ambitionslosen Bundesumweltminister und einer CDU/CSU, die das Rad der Zeit bei Klima und Naturschutz zurückdrehen will. Dabei ist so klar, was dringend angegangen werden muss: So viele Moorböden wie möglich schnell und umfassend wiedervernässen – und ein Ende der Torfnutzung. Dabei und bei der Einführung angepasster Bewirtschaftungsweisen müssen landwirtschaftliche Betriebe staatlich unterstützt werden. Ein naturnaher Wasserhaushalt mit lebendigen Flüssen, Seen und Auen ist ein zentrales Ziel für den natürlichen Klimaschutz. Mit der Wiederherstellung dieser Ökosysteme soll im Sinne der Vorsorge Wasser wieder stärker in der Landschaft gehalten und die schnelle Entwässerung großer Flächen reduziert werden.Auch Meeres- und Küstenökosysteme sind ein wichtiger Baustein des natürlichen Klimaschutzes. Denn die Weltmeere leiden nicht nur immens unter den Auswirkungen der Klimakrise. Gesunde Meere liefern gleichzeitig Sauerstoff, sie regulieren das Klima und sind ein wichtiger CO2-Speicher.Mit natürlichem Klimaschutz werden natürliche Kohlenstoffsenken gestärkt und zugleich die Biodiversitätskrise und das Artenaussterben bekämpft.

Gleichzeitig ist der Erhalt unserer Natur ein wichtiger Beitrag zur sozialen Gerechtigkeit. Die Erhaltung natürlicher Naherholungsgebiete ermöglichen auch Menschen mit kleinerem Geldbeutel einen Ausgleich im Alltag und helfen bei der Gesundheitsprävention gerade ärmerer.

Begründung

Kein Klimaschutz ohne Naturschutz. Auch dies ist ein Beitrag zur sozialen Gerechtigkeit. Die eingebrachte Änderung ist in der Sache Beschlusslage der Partei.

weitere Antragsteller*innen

Martina Feldmayer (KV Frankfurt); Sandra Stein (KV Hochsauerland); Thomas Schlimme (KV Frankfurt); Steffi Lemke (KV Dessau-Rosslau); Krister-Benjamin Schramm (KV Oldenburg-Stadt); Matthias Gastel (KV Esslingen); Harald Ebner (KV Schwäbisch Hall); Katrin Haus (KV Frankfurt); Saskia Schnee-Wiese (KV Frankfurt); Robin Wagener (KV Lippe); Lena Koop (KV Frankfurt); Leona Enke (KV Frankfurt); Natalie Becker (KV Frankfurt); Sibylle C. Centgraf (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf); Jutta Kallmann (KV Potsdam); Susanne Hilbrecht (KV Dithmarschen); Barbara Burkhardt (KV Frankfurt); Wolfgang Schanderl (KV Berlin-Mitte); Katja Syndikus (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg); sowie 41 weitere Antragsteller*innen, die online auf Antragsgrün eingesehen werden können.